

Fürbitten

Jesu Kreuz ist für uns das Zeichen, dass Gott auf krummen Linien gerade schreibt und alles zu einem guten Ende führst. Wir bitten Christus, unseren Herrn:

- Für alle, die für sich keinen Sinn mehr sehen:

A: Herr, sei ihnen nahe durch dein Kreuz.

- Für alle, die ihrem Kreuz ausweichen möchten.
- Für alle, die unter Angst und Depressionen leiden.
- Für alle, die in Beruf oder Familie überfordert sind.
- Für alle, die sich verlassen und vergessen fühlen.
- Für alle, deren Leben ein Kreuzweg ist.

Herr Jesus Christus, du bist dem Leiden nicht ausgewichen, sondern hast das Kreuz auf dich genommen. Dadurch können wir aufleben, haben wir Vertrauen und Zuversicht. Dir sei Lob und Dank in alle Ewigkeit.

Neunkirchen a.Brand 14.9.2007 um 8.00

Laudes und Messfeier

F Kreuzerhöhung

L Num 21,4–9 oder Phil 2,6–11; Ev Joh 3,13–17 (Lekt. VI, 580)

Eröffnung	683	
Hymnus M=541	01	1 - 4
Einführung, Kyrie, TG		
Psalm Antiphon VL	676	2
Canticum Antiphon VL	281	2
Psalm Antiphon VL	678	2
Kurzlesung	Hebr 2,9b-10	
Responsorium	VL	sprechen
Gebet	VL	St.Thomas/Eifel
1. Lesung Antwortgs.	205	1
2. Lesung Hallelujaruf	530	1
Evangelium - Homilie		
Fürbitten		
Gabenbereitung	182	1 - 5
Sanktus	469	
Agnus Dei	175	
zur Vorb .auf d. Kommunion		
Während der Kommunion		
Benediktus-Anitphon	VL	sprechen
Benediktus	681	
Schlussgebet-Segen	182	6 - 10
zum Auszug		

Einführung

Altkirchliche Schriftsteller schreiben über die Auffindung des Kreuzes Jesu: Helena, die Mutter des Kaisers Konstantin, unternahm eine Pilgerreise durch das Heilige Land. In Jerusalem ließ sie nach dem Kreuz Jesu suchen; in einer Zisterne wurden drei Kreuze gefunden.

Helena wusste nun nicht, an welchem der Herr gestorben ist. Doch durch die Berührung mit dem wahren Kreuz wurde ein todgeweihte Frau geheilt und pries die Größe Gottes. Dies geschah im Jahr 325.

Helena ließ an der Stelle, an der das Kreuz gefunden wurde, eine Kirche bauen. Diese, die heutige Grabeskirche, wurde am 13. September 335 eingeweiht. Tags darauf wurde dort das Kreuz Jesu öffentlich verehrt. Seitdem ist es für die Christen Zeichen des Sieges und der Hoffnung. In unserem Gottesdienst rufen wir zu Jesus, dem Sieger am Kreuz:

Kyrie-Rufe (vgl. GL 553)

Du König auf dem Kreuzesthron, Herr Jesus Christus, Gottes Sohn: Kyrie eleison.

Die dich verworfen und verhöhnt, hast du geheiligt und versöhnt: Christe eleison.

Du Gott, der unser Leben nährt und der sich ganz für uns verzehrt: Kyrie eleison.

Tagesgebet: Vom Tag (MB 771)

Allmächtiger Gott, deinem Willen gehorsam, hat dein geliebter Sohn den Tod am Kreuz auf sich genommen, um alle Menschen zu erlösen. Gib, dass wir in der Torheit des Kreuzes deine Macht und Weisheit erkennen und in Ewigkeit teilhaben an der Frucht der Erlösung. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Gebet nach dem Responsorium

Mittelalterliches Gebet aus der Abtei St. Thomas/Eifel

Sei begrüßt, heiliges und verehrungswürdiges Kreuz.
Sei begrüßt, ruhmreiches und hochgelobtes Kreuz.
Hoffnung den Niedergeschlagenen und Trost den Gläubigen,
denn durch dich ist uns Heil und Erlösung geworden.

An dir hat der ehrwürdige Leib Christi gehangen.
Durch dich wurde uns Hilfe in allen Nöten,
neues Leben im Unglück, Stärkung im Tod.
Durch dich wurde uns Befreiung aus der Macht des Bösen
und Errettung vom ewigen Verderben.

Durch dich steht der Zugang zum Paradies offen,
und die Gemeinschaft mit meinem Erlöser,
der an dir gehangen hat,
werde meiner Seele nach diesem armen Erdenleben zuteil.

Segen MB 540

Auf Jesus schauen!

Unter diesem Leitwort stand der Papstbesuch in Österreich. Heute am Fest Kreuz Erhöhung geht es ebenfalls darum, zu Jesus, dem Gekreuzigten aufzuschauen, den Gott von den Toten auferweckt und zu seiner Rechten erhöht hat. Darum werden Golgotha mit der Grabeskirche in Jerusalem »Anastasis – Auferstehung« genannt.

Wer zu Jesus am Kreuz aufschaut, wird gerettet, so können wir das heutige Evangelium verstehen. Was sagt uns aber der Blick auf Jesus am Kreuz?

Dass wir mit unserem Kreuz nicht alleine sind und dass Jesus alle Kreuze, die es in der Welt gibt, auch jene, die wir mit uns herumschleppen, wandeln kann. Das Kreuz aus Holz, das für Hinrichtungen erfunden wurde, hat er zum Baum des Lebens gemacht hat und damit ins Gegenteil dessen verkehrt, zu dem es Menschen erfunden haben. So kann er auch den Kreuzen, unter denen wir leiden, einen Sinn geben.

Was sind unsere Kreuze? Angst, Einsamkeit, Depression, Sinnlosigkeitsgefühle, Krankheit, Selbstzweifel und anderes mehr. Jesus kann diese Dinge wandeln. In den Evangelien lesen wir immer wieder davon. Jesus hat diese Kreuze und alle anderen, die uns belasten oder an die wir uns angenagelt fühlen, mit an sein Kreuz genommen. So wissen wir, dass wir mit unserem Kreuz nicht alleine sind.

Dies mag uns trösten und beruhigen. Tröstlich und beruhigend ist auch, dass alle, die hier sind, die jetzt miteinander beten, Anteil nehmen am Kreuz des anderen. Wir sind füreinander da und teilen miteinander

Freude und Leid. Dies schenkt uns Vertrauen, Mut und Geborgenheit.

Was fehlt nun noch, damit unsere Kreuze gewandelt werden? Der Blick auf Jesus. Jesus hilft. Er tut es aber nicht gegen unseren Willen. Er kennt unsere Wünsche, er weiß, was wir brauchen. Er möchte aber, dass wir klar sehen, wie es um uns steht, er möchte auch, dass wir tun, was in unserer Macht steht, mit unseren Kreuzen fertig zu werden.

Er gibt dann unserem Bemühen dazu, was noch fehlt, damit wir damit leben zu können, z. B. unseren Kreuzen eine Sicht abgewinnen, die uns bisher verstellt geblieben ist. Für den Fall aber, dass dies nicht gelingt, denn es gibt ja auch wirklich sinnloses Leid, wissen wir, dass er uns nicht allein lässt, sondern dass er uns nahe ist durch sein Kreuz.

Schauen wir also auf Jesus und lassen wir uns von ihm anschauen. Dies mag uns nicht unbedingt leicht fallen, denn dieser Blick zeigt uns ganz klar unsere Schwachstellen.

Letztlich aber lässt uns der Blick Jesu wieder aufleben, schenkt er Hoffnung und Zuversicht, denn mit diesem hören wir auch die Verheißung: du wirst mit mir im Paradiese sein. –

“O heiliges Kreuz, sei uns begrüßt! Du unsre einz'ge Hoffnung bist; den Frommen mehre Gottes Huld, den Sündern schenke ihre Schuld.”

Quelle: Liturgie Konkret 09/2007